

# Die Geschichte von Adam und Eva

von Chem Thomas,

Emerson House Los Angeles 1965

CIA-Dokument, FOIA

Quelle:

[THE ADAM AND EVE STORY](#)

[THE ADAM AND EVE STORY | CIA FOIA \(foia.cia.gov\)](#)

Declassified in Part – sanitized Copy Approved for Release 2013/06/24

CIA-RDP79B00752A0003000070001-8

## Inhaltsverzeichnis

Der Aufbau der Erde schematisch.....	4
Die nächste Katastrophe.....	5
Die große Sünde.....	7
Die Geschichte.....	13
Das Ereignis vor 11 500 Jahren.....	17
Genesis vor 4.500.000.000 Jahren, Re-Genesis vor 11.500 Jahren.....	19
Fazit: Indien ... Griechenland .. . Ägypten .....	24
DER AUTOR.....	26
Anhang.....	27

### Notiz der Bearbeiterin

Anmerkungen der Bearbeiterin im Text in eckigen Klammern

Der Text wurde offenbar in einer Art Hauszeitschrift für die CIA-Mitarbeiter veröffentlicht, zusammen mit einem Aufsatz über die Entkolonialisierung der afrikanischen Nationen und die mühsame Bildung von neuen Nationen, Führungspersonal und Regierungen sowie allerlei Gesellschaftsklatsch aus dem Time Magazine vom 11. März 1966.

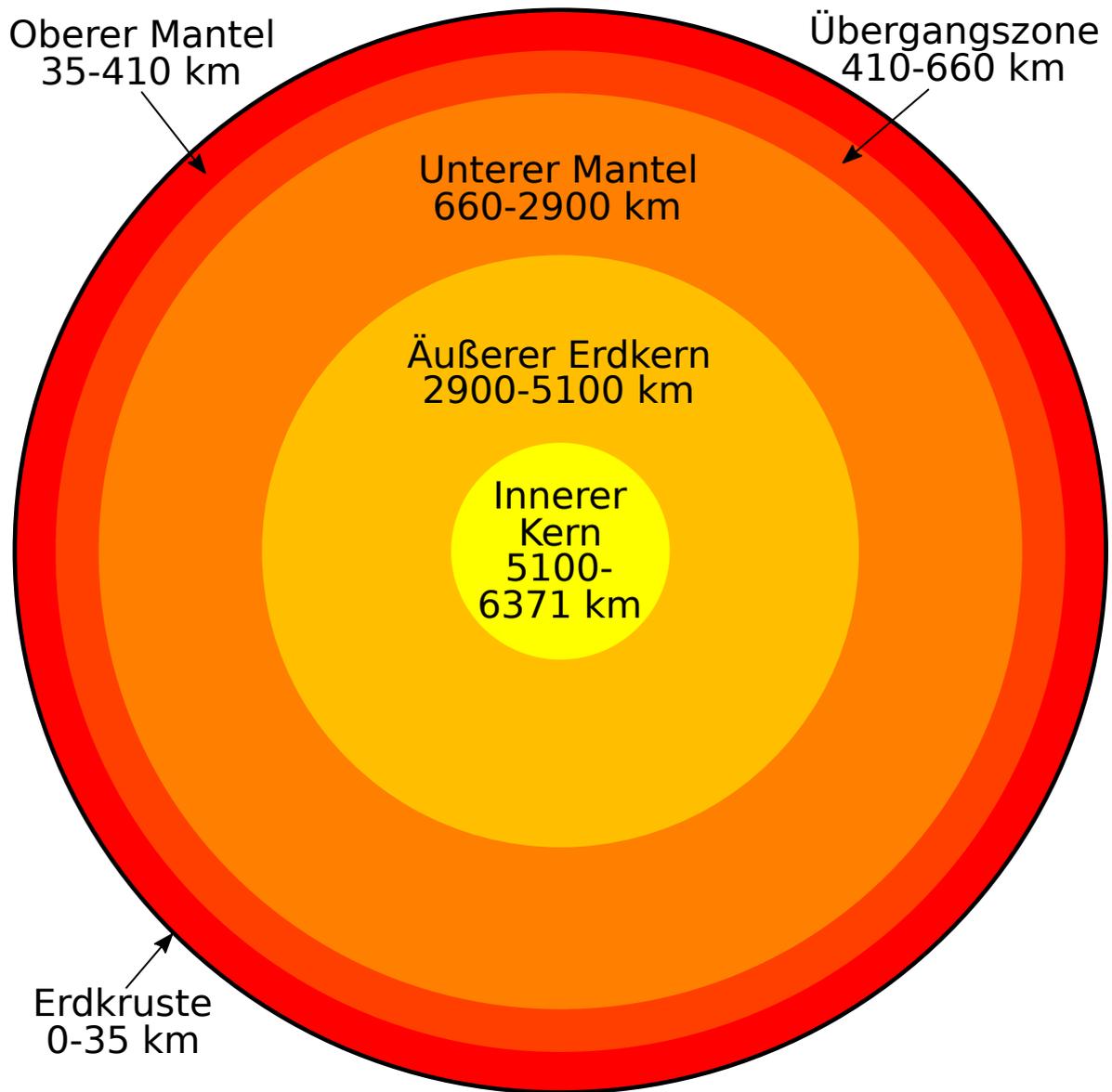
Er wurde veröffentlicht unter dem Freedom of Information Act – FOIA.

Offensichtlich enthält er Herrschaftswissen, das geheim gehalten werden sollte. Aber was ist geheimhaltungswürdig an den Erkenntnissen eines Altertumswissenschaftlers und Geologen?

Deeple-Übersetzung bearbeitet von Petra Bergermann, [petra.bergermann@doso.de](mailto:petra.bergermann@doso.de)

D-95197, Schauenstein, 8.4.2023

## Der Aufbau der Erde schematisch



# Die nächste Katastrophe

Wie die von Noah, vor 6.500 Jahren....

Wie die von Adam und Eva vor 20.000 Jahren.

Auch die nächste Katastrophe wird sich ereignen. Mit einem Grollen, das so leise ist, dass man es nicht hört, das sich steigert, pocht und dann zu einem donnernden Brüllen anschwillt, beginnt das Erdbeben, nur ist es nicht wie jedes andere Erdbeben in der aufgezeichneten Geschichte. In Kalifornien zittern die Berge wie Farne im Wind; der mächtige Pazifik bäumt sich auf und türmt sich zu einem Wasserberg auf, der höher als drei Kilometer ist, und beginnt dann sein Rennen nach Osten. Mit der Kraft von tausend Armeen greift der Wind an, reißt, zerfetzt alles in seinem Überschallbombardement. Der unglaubliche Berg aus pazifischem Meerwasser folgt dem Wind in Richtung Osten und begräbt Los Angeles und San Francisco unter sich wie Sandkörner.

Nichts - aber auch gar nichts - hält den unerbittlichen, überwältigenden Ansturm von Wind und Meer auf. Auf dem ganzen Kontinent richtet der Wind mit tausendsiebenhundert Kilometer pro Stunde seine unheilige Rache an, überall, gnadenlos, unaufhörlich. Alles Lebendige wird in Fetzen gerissen, während es über das Land geblasen wird. Das Erdbeben lässt keinen Ort unangetastet. An vielen Stellen bricht die geschmolzene Unterschicht der Erde durch und breitet ein Meer aus weißglühendem, flüssigem Feuer aus, das den Holocaust verschlimmert. Innerhalb von drei Stunden bewegt sich die fantastische Wasserwand über den Kontinent und begräbt das vom Wind verwüstete Land von Küste zu Küste unter drei Kilometer brodelndem Wasser.

Im Bruchteil eines Tages sind alle Überreste der Zivilisation verschwunden, und die großen Städte - Los Angeles, San Francisco, Chicago, Dallas, New York - sind nur noch Legenden. Kaum ein Stein ist dort übrig geblieben, wo einige Stunden zuvor Millionen Menschen spazierten. Die wenigen Glücklichen, die auf der Leeseite des Pike's Peak Schutz vor dem brüllenden Wind fanden, beobachten, wie das Meer aus geschmolzenem Feuer durch die bebenden Täler unter ihnen bricht. Die tobenden Fluten folgen, türmen sich höher und höher, dampfen über das flüssige Erdfeuer und steigen fast bis zu ihren Füßen. Nur große Berge wie dieser halten dem katastrophalen Ansturm stand.

Nordamerika ist nicht allein in seinem Todeskampf. Mittelamerika erleidet die gleiche Kanonade - Wind, Erdfeuer und Überschwemmung. In Südamerika sind die Anden nicht hoch genug, um die katastrophale Gewalt aufzuhalten, die die Natur in ihrem Berserkerwahn anrichtet. In weniger als einem Tag werden Ecuador, Peru und Westbrasilien von dem verheerenden Erdbeben wahnwitzig erschüttert, von geschmolzener Erde verbrannt, unter kilometerhohen pazifischen Fluten begraben und dann in eine gefrorene Hölle verwandelt. Alles gefriert. Mensch, Tier, Pflanze und Schlamm sind in weniger als vier Stunden steinhart vereist.

Europa kann sich dem Ansturm nicht entziehen. Der wütende Atlantik türmt sich immer höher auf und folgt dem kreischenden Wind nach Osten. Die Alpen, die Pyrenäen, der Ural und die skandinavischen Berge werden geschüttelt und weiter hinauf gehoben, bevor die Wasserwand zuschlägt. Westafrika und die Sande der Sahara verschwinden im Zorn der Natur, unter dem wilden Angriff von Wind und Meer. Das Gebiet zwischen dem Kongo, Südafrika und Kenia wird nur von

schweren Erdbeben und Stürmen heimgesucht, aber nicht überflutet. Die Überlebenden dort staunen über die Sonne, die fast einen halben Tag lang still am Himmel steht.

Ostsibirien und der Orient erleiden an diesem Tag ein seltsames Schicksal - als ob eine riesige unterirdische Sense die Grundfesten der Erde hinweg fegt, begleitet vom Wind in seiner schreienden Symphonie von Tod und Zerstörung mit Überschallgeschwindigkeit. Während das arktische Becken seine polare Heimat verlässt, werden Ostsibirien, die Mandschurei, China und Burma der gleichen Vernichtung ausgesetzt wie Südamerika: Wind, Erdfeuer, Überflutung und Erfrierung. Die Tiere des Dschungels werden vom Wind zerfetzt, zu Bergen von Fleisch und Knochen aufgetürmt und von Wasser- und Schlammlawinen begraben. Dann kommt die schreckliche, lähmende Kälte. Im gesamten ostasiatischen Kontinent, der meist unter dem Meeresspiegel liegt, bleiben weder Mensch, Tier, Pflanze noch Erdboden ungefrosten. Östlich des Urals, in Westsibirien, überleben einige wenige Glückliche die fantastischen Winde und Beben. Die Antarktis und Grönland mit ihren Eiskappen drehen sich ab sofort in der tropischen Zone um die Erde, und die Wut der Winde und Überschwemmungen hält sechs Tage und Nächte an. Ab dem sechsten Tag lassen die Ozeane sich in ihrem neuen Zuhause nieder und verlassen die Hochflächen.

Am siebten Tag ist das grausame Wüten vorbei. Die arktische Eiszeit ist zu Ende - und eine neue Steinzeit bricht an. Die Ozeane - die großen Homogenisatoren - haben eine weitere dicke Schlammschicht über die bestehenden Schichten in den großen Ebenen gelegt, wie sie im Grand Canyon, in der Painted Desert und in den Badlands zu sehen sind. Das Becken des Golfs von Bengalen, direkt östlich von Indien, liegt jetzt am Nordpol. Der Pazifische Ozean westlich von Peru am Südpol.

Grönland und die Antarktis, die sich jetzt in den Tropen äquatorial drehen, stellen fest, dass sich ihre Eiskappen in der tropischen Hitze rasend schnell auflösen. Gewaltige Wasser- und Eiswände stürzen auf die Ozeane zu und reißen alles mit sich - von den Bergen bis zu den Ebenen - und bilden riesige saisonale Moränen. In weniger als fünfundzwanzig Jahren sind die Eiskappen verschwunden, und die Ozeane auf der ganzen Welt steigen mit dem neu hinzugekommenen Wasser um mehr als 60 Meter an. Die Tropenzone wird durch die enormen Feuchtigkeitsmengen, die durch die schmelzenden Eiskappen in die Atmosphäre gelangen, für Generationen in einen Nebel gehüllt sein. Neue Eiskappen bilden sich in den neuen Polargebieten.. Grönland und die Antarktis erblühen mit grünen, tropischen Pflanzen. Australien ist der neue unerforschte Kontinent in der nördlichen gemäßigten Zone, dessen Weiten nur von einigen wenigen Überlebenden bevölkert werden. New York liegt auf dem Grund des Atlantiks, zertrümmert, vom Erdbrand geschmolzen und von unglaublichen Schlammmassen bedeckt. Von San Francisco und Los Angeles ist nicht die geringste Spur übrig.

Ägypten taucht aus der Überschwemmung des Mittelmeers neu und höher auf - immer noch das Land der Zeitalter. Die weltbekannten Denkmale unserer Zeit werden zum geheimnisvollen Baalbek der neuen Zeit. Ein neues Zeitalter! Ja, der Kataklysmus hat seine Arbeit gut erledigt. Der größte aller Bevölkerungsregulierer tut für den Menschen zum wiederholten Male, was der sich selbst verweigert. Er treibt die wenigen Überlebenden in eine neue Steinzeit.

Wieder einmal hat die Erde ihre 100 Kilometer dicke Schale verschoben, wobei sich die Pole in einem Bruchteil eines Tages fast bis zum Äquator bewegt haben. Wieder einmal haben die trägen

Atmosphäre und die Ozeane, die sich weigern, ihre Drehrichtung mit dem Erdmantel zu ändern, in ihrer Trägheit ist alles Leben auf der Erde ausgelöscht.

Nach diesem Sturz kommen wir zu Noah, Adam und Eva, Atlantis, Mu und Olymp - und Jesus kommt zu Osiris, Ta'aroa, Zeus und Vishnu.

## Die große Sünde

Noah? Adam und Eva? Vishnu? Osiris? Was haben sie gemeinsam? Sie repräsentieren Epochen, die Jahrtausende auseinander liegen und doch reichen sie sich beim nächsten Kataklysmus irgendwie die Hand und gehen mit uns. Es gibt noch andere, die mit uns gehen: längst vergessene Männer der Wissenschaft, die als erste erkannten, dass diese Umstürze, diese kataklysmischen Katastrophen oder "Umwälzungen" des Erdmantels schon unzählige Male stattgefunden haben. J. Andre DeLuc im Jahr 1779 und Georges Cuvier im Jahr 1812 waren die wichtigsten. Dolomieu, der berühmte Minerologe, schloss sich dem Konsens an, ebenso wie die Schweizer Geologen Escher und Forel, J. Andre DeLuc jr. und Von Buch. Sie alle waren sich einig, dass die Kataklysmen durch plötzliche Umwälzungen der Erdoberfläche verursacht wurden. Cuvier stützte sich in seiner "Theorie der Erde", die erstmals 1812 veröffentlicht wurde, auf seine unvergleichlich korrelativen Forschungen in der Stratigraphie, vergleichenden Anatomie und Paläontologie. Damals schrieb er: "Jeder Teil der Erde, jede Hemisphäre, jeder Kontinent, zeigt das gleiche Phänomen. . . . Es hat also eine Abfolge von Veränderungen in der Wirtschaft der organischen Natur gegeben ... die verschiedenen Katastrophen, die die Schichten gestört haben . . haben zu zahlreichen Verschiebungen dieses (kontinentalen) Beckens geführt. . . ."

Es ist von großer Wichtigkeit zu bemerken, daß diese wiederholten Einbrüche und Rückzüge des Meeres weder langsam noch allmählich waren; im Gegenteil, die meisten der Katastrophen, die sie verursachten, waren plötzlich; und dies ist besonders leicht zu beweisen, in bezug auf die letzte dieser Katastrophen. . . . Ich stimme daher mit DeLuc und Dolomieu überein, dass, wenn etwas in der Geologie bewiesen werden kann, es die Tatsache ist, dass die Oberfläche unseres Globus eine große und plötzliche Umwälzung erfahren hat, deren Zeitpunkt nicht viel früher als vor fünf- oder sechstausend Jahren sein kann. (auch) eine vorangegangene Umwälzung hatte (die Kontinente) mindestens unter Wasser gesetzt ... vielleicht zwei oder drei Einbrüche des Meeres." "Diese Wechsel scheinen mir nun das Problem in der Geologie zu bilden, dessen Lösung von größter Wichtigkeit ist ... um es zufriedenstellend zu lösen, wäre es notwendig, die Ursache für diese Ereignisse zu entdecken. . . . Diese Gedanken haben mich während meiner Forschungen an fossilen Knochen verfolgt, ich möchte fast sagen gequält. Forschungen, die nur einen sehr kleinen Teil der Phänomene aus der Zeit vor der letzten allgemeinen Revolution der Erdachse umfassen, die aber mit allen anderen eng verbunden sind. . . ."

Es wurden viele Antwortversuche auf die von Cuvier an den geologischen Berufsstand gerichtete Anklage unternommen, um diese plötzlichen Umwälzungen zu erklären. Velikovsky studierte Mythen und Legenden; Hapgood hat es versucht; Brown sammelte bei seinen Forschungen eine riesige Bibliothek von geologischen Daten an.

Jedes Mal, wenn jemand das katastrophale Konzept zum Leben erweckte, wurde die "Bestie" gesteinigt, auf dem Scheiterhaufen verbrannt, zu Brei geschlagen und mit aller Macht begraben: aber die Leiche wollte einfach nicht tot bleiben. Jedes Mal hebt sie den Deckel ihres Sarges an und sagt in düsterem Tonfall: "Du wirst vor mir sterben."

Der jüngste der Herausforderer ist Prof. Frank C. Hibben, der in seinem Buch "The Lost Americans" sagt: „Dies war kein gewöhnliches Aussterben einer vagen geologischen Periode, die zu einem ungewissen Ende verpuffte. Dieser Tod war katastrophal und allumfassend. Was den Tod von vierzig Millionen Tieren verursachte. . . Das "corpus delicti" in diesem Rätsel kann fast überall gefunden werden. . . Ihre Knochen liegen bleich im Sand von Florida und in den Kieseln von New Jersey. Sie verwittern in den trockenen Terrassen von Texas und ragen aus dem klebrigen Schlamm der Teergruben am Wilshire Boulevard in Los Angeles heraus. . . Die Leichen der Opfer liegen überall. . . Wir finden buchstäblich Tausende in großen Haufen beisammen liegend: Junge und Alte, Fohlen mit Mutter, Kälber mit Kühen. . . Die Schlammgruben Alaskas sind (Thomas Y. Crowell Co., New York, Apollo Edition 1961) gefüllt mit Beweisen für den allgemeinen Tod ... ein Bild des schnellen Aussterbens. . . Jedes Argument über die Ursache muss ebenso auf Nordamerika, Sibirien und Europa zutreffen. Mammut und Bison wurden wie von einer kosmischen Hand in göttlichem Zorn gerissen und verdreht. An vielen Stellen ist die Schlammdecke Alaskas vollgepackt mit Tierknochen und Trümmern in riesigen Mengen... Mammut, Mastodon, Bison, Pferde, Wölfe, Bären und Löwen. . . Eine Tierpopulation, die sich mitten in einer kataklysmischen Katastrophe befand, war plötzlich in einer grimmigen Scharade erstarrt." Fantastische Winde; vulkanische Verbrennung; Überschwemmung und Verschüttung im Schlamm; Konservierung durch Tiefkühlung. "Jede gute Lösung für ein verzehrendes Rätsel muss alle Fakten berücksichtigen", fordert Hibben.

Diese Herausforderung ließ mich nicht in Ruhe. Wie ein Hungergefühl nagte sie an meinem Unterbewusstsein. Ich hörte die tiefen Töne von Cuviers Aufforderung "Finde die Ursache für diese Ereignisse!" Fortwährend war sie in den heiligen Hallen der Wissenschaft zu hören, geisterhaft und unbeantwortet. Später vernahm ich Hibbens Herausforderung, die mich anspornte: "... beantworten Sie alle Fakten!"

Ich beschloss, dass ich dieses kataklysmische Konzept, dieses katastrophale Ende, das unseren Planeten immer wieder heimzusuchen scheint, ein für alle Mal überprüfen, bestätigen oder widerlegen würde. Mein erster Schritt war, alle bekannten und anerkannten Daten aus so vielen Geo-Wissenschaften wie möglich zusammenzutragen: Stratigraphie, Archäologie, Anthropologie, Paläontologie, Radiologie, Ozeanographie, Seismologie, Glaziologie und viele andere Disziplinen. Die Korrelation der Daten zwischen den Wissenschaften lieferte die Antwort: Obwohl es in jeder Wissenschaft genügend Daten gibt, die darauf hindeuten, dass diese Kataklysmen stattfinden, reichten sie bisher nicht aus, um das Konzept zu beweisen; aber die Korrelation zwischen den Wissenschaften zeigte, dass das Konzept tatsächlich wahr ist. Es wurde nicht nur bestätigt, dass die Ereignisse stattfanden haben, sondern ebenso, wann die letzten fünf Kataklysmen auftraten und in welcher Lage sich die Erdhülle in den letzten 35.000 Jahren befand.

Nach jahrelangen Forschungen, die 1949 begannen, hatte Cuviers Provokation von 1812 eine passenden Antwort bekommen: Ja, die Kataklysmen finden tatsächlich statt. Und der letzte, vor 6.500 Jahren, war die Sintflut von Noah! Nun gut. Sie finden also statt; Aber was geschieht jedes

Mal? Die Herausforderung war eigentlich eine doppelte: Den Prozess zu finden - was bei einem Kataklysmus passiert - und den Auslöser - was einen Kataklysmus auslöst. Was für eine Verfolgungsjagd! Und was für eine dramatische Geschichte innerhalb der Erdgeschichte haben wir aufgedeckt: Zivilisationen von vor 20.000 Jahren, die fortschrittlicher waren als unsere kühnsten Vorstellungen; prähistorische Legenden aus Griechenland, Ägypten, Indien und Südamerika, die zu Geschichte, verlorene Kontinente im Atlantik und Pazifik, die zu datierten Realitäten wurden, mit logischen Gründen für ihr plötzliches Verschwinden.

Ja, Vishnu wurde lebendig: ein Mann, der einen Kataklysmus 70.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung überlebte? Eigentlich vor zehn Kataklysmen! Heute ist er als der Hindu-Gott der zehn Auferstehungen aus dem Wasser bekannt. Auch Osiris wurde wiederentdeckt; er war der Jesus seiner Zeit, ein Mann aus Ägypten, vor etwa 15.000 Jahren. Noah lächelte uns von den Seiten des Gilgamesch-Epos entgegen; er war in Wirklichkeit ein Sumerer namens Utnapischtim, der vor 6.500 Jahren lebte. Die von ihm gebaute Arche ist mehr als eine Legende.

Der Ablauf eines Kataklysmus ist heute bekannt. Sehen Sie sich den Querschnitt der Erde auf Seite 2 an. Sie werden zwei geschmolzene Schichten sehen - die orangefarbenen. Die wichtige Schicht ist die dünne, geschmolzene Schicht mit einer Dicke von etwa 100 Kilometern, die sich zwischen 100 und 200 Kilometern unter der Erdoberfläche befindet. Die dicke, tiefe, geschmolzene Schicht, die in 3000 Kilometern Tiefe am Boden des Erdmantels beginnt und sich 2000 Kilometer tiefer erstreckt, ist der äußere Kern. Beide geschmolzenen Schichten sind flüssig, aber die innere magnetische und elektrische Struktur der Erde lässt diese Schichten so wirken, als wären sie fast fest oder plastisch.

Solange die magnetische und elektrische Struktur ihre Ordnung beibehält, dreht sich diese alte Erde ganz normal um ihre Achse. Die wachsenden Eiskappen, Antarktis und Grönland, sind nicht auf der Erdachse zentriert und versuchen, weil sie sich um die Pole drehen, zum Äquator hinunterzuschwingen. Die einzige Möglichkeit dafür bestünde darin, dass sie die gesamte 100 Kilometer dicke Schale mit sich herumziehen. Solange die flache geschmolzene Schicht plastisch bleibt, wird sich die Schale nicht verschieben; aber einmal alle paar tausend Jahre wird die magnetische und elektrische Ordnung im Erdinneren gestört, und die geschmolzene Schicht kann sich wie eine freie Flüssigkeit verhalten, was sie ohnehin die ganze Zeit über war. Sie dient dann als Schmiermittel für die Eiskappen, um den Erdmantel nach innen zu ziehen.

In einem viertel bis halben Tag bewegen sich die Polgebiete fast bis zum Äquator, und die Hölle bricht los. Die Atmosphäre und die Ozeane verschieben sich nicht mit der Schale sie drehen sich einfach weiter von West nach Ost und am Äquator beträgt die Geschwindigkeit 1670 km pro Stunde. Das muss so sein, um eine Umdrehung pro Tag zu schaffen. Während sich die Schale mit den Polen in Richtung Äquator verschiebt, bewegen sich die Winde und Ozeane unverändert in Richtung Osten, blasen mit Überschallgeschwindigkeit über die Erde und überschwemmen Kontinente mit *kilometerdicken* Wassermassen.

Und was ist der Auslöser? Dies erwies sich als das schwierigste Teil des ganzen Puzzles. Wir konnten uns nicht auf irgendeine übernatürliche Erklärung verlassen - wie etwa irgendwelche Ereignisse am Himmel, die die Naturgesetze verletzen; nein, es musste etwas Natürliches sein, ein Teil der gewöhnliche

Dies erwies sich als das schwierigste Teil des ganzen Puzzles. Wir konnten uns nicht auf irgendeine übernatürliche Erklärung verlassen - wie etwa irgendwelche Ereignisse am Himmel, die die Naturgesetze verletzen; nein, es musste etwas Natürliches sein, ein Teil der gewöhnlichen Struktur der Natur, das die innere elektrische und magnetische Struktur der Erde stört, wann immer es geschieht. Wir dachten einmal, dass Sonnenflecken die Ursache sein könnten, weil sie die innere elektrische und magnetische Struktur der Erde stören; aber wir lagen falsch. Wir haben herausgefunden, dass das "Kraftwerk der Natur" ein Motor-Generator-System ist, das in vielen verschiedenen Magnetfeldern existiert. Es ist eine Grundstruktur des Universums. Die Energiestruktur eines Atoms ist identisch mit der eines rotierenden Planeten, mit der eines blauen, weißen Sterns, mit der einer Galaxie, mit der einer Supergalaxie, mit allen Ebenen von Supergalaxien, einschließlich eines Universums und noch mehr. So wie ein Neutron, das aus der neutralen Zone seines Elternatoms entkommen ist, sich in Teilchen aufspaltet, gibt ein Stern - durch einen Sonnenfleck - neutrale Materie ab, die explodiert, wenn sie Energie erhält; so gebiert eine Galaxie einen explodierenden Stern, wenn ein "toter" Stern aus seiner neutralen Zone im Zentrum entkommt; und so explodiert eine "tote" Galaxie, wenn sie aus der zentralen neutralen Zone ihrer übergeordneten Supergalaxie entkommt. Ein Planet muss sich auf seinem Energieniveau genauso verhalten.

Offenbar entweicht alle paar tausend Jahre neutrale Materie aus dem inneren Kern mit einem Radius von 140 km in den 850 km dicken geschmolzenen äußeren Kern, und es kommt zu einer regelrechten Atomexplosion im Inneren der Erde. Die Explosion in der energiereichen Schicht des äußeren Kerns unterbricht die elektrische und magnetische Struktur sowohl im geschmolzenen äußeren Kern als auch in der äußeren 30 km dicken geschmolzenen Schicht vollständig.

Nun können die Eiskappen die Hülle der Erde um das Innere herumziehen, wobei die flache geschmolzene Schicht die Verschiebung den ganzen Weg über schmiert.

Sie sehen, dass es bei den Eiszeiten nicht um vorrückendes und zurückweichendes Eis geht, sondern einfach darum, dass sich verschiedene Gebiete der Erde zu unterschiedlichen Zeiten und für unterschiedliche Zeiträume in den Polarregionen befinden, wobei die Positionswechsel in Bruchteilen eines Tages stattfinden. Die Geschichte rund um die Welt gibt ein stilles Zeugnis davon:

- Das Mammut von Beresowka, eingefroren im Schlamm, mit Butterblumen im Maul.
- Das Alter der Schluchten unter den Niagarafällen und den St. Anthony's Falls, beide etwa 6.500 Jahre; alt.
- Das plötzliche Ende der Eiskappe des Laurentian Basin in Kanada vor etwa zwei Jahrtausenden,
- Die ununterbrochenen Jahrtausende der Evolution auf den Galapagos,
- Die geologischen Datierungen im Murrumbidgee River Basin System in Australien, die das Ende einer Eiskappe dort vor etwa 11.500 Jahren zeigen.

- Das Alter der fossilen Knochen aus den Teergruben am Wilshire Boulevard, über 11,000 Jahre.
- Das plötzliche Ende aller Arbeiten in der prähistorischen Stadt Tiahuanaco, Peru, vor 9.550 v. Chr., somit vor 11,500 Jahren.
- Leonard Woolleys großartige Arbeit im Heiligen Land, die Noahs Flut auf etwa 6.000 Jahre vor heute datiert.
- Das Ende der Wisconsin-Eiskappe vor etwa 29.000 Jahren.
- Der plötzliche Anstieg der Ozeane auf der ganzen Welt um 200 Fuß vor 6.000 bis 7.000 Jahren.
- Das plötzliche Ansteigen des Bettes des St. Lawrence-Stroms vor 6.500 Jahren.
- Die wechselnden Höhen der Küstenlinie in der Hudson Bay.
- Die Granitblöcke aus den Alpen, die an den östlichen Hängen des Juragebirges auf 1.300 m über dem Meeresspiegel liegen.
- Der große Legendenforscher Fraser hat in der Region der Malaiischen Halbinsel mehr als 8.000 verschiedene Legenden über das Überleben von Überschwemmungen entdeckt
- Das Pejark-Sumpfgbiet in Australien, das ein schnelles Aussterben einer Zivilisation vor 2.500 Jahren zeigt
- Die Karte von Piri Reis, die den Nordpol im Sudan-Becken zeigt
- Die ägyptische Wasseruhr, die eine Übereinstimmung mit der Piri-Reis-Karte zeigt;
- Granit auf den Gipfeln der Berge um das Death Valley in Kalifornien.
- Die großen Schichtungen des Grand Canyon, der Painted Desert und der Badlands, wobei jede Schicht gleichartig ist, was belegt, dass sie dort plötzlich durch unglaubliche Wassermengen abgelagert wurden.
- Das berechenbare Alter der antarktischen und der Grönland-Eiskappen von etwa 6,500 Jahren
- Das gegenwärtige Wachstum der antarktischen Eiskappe, etwa 1200 Kubikkilometer pro Jahr.
- Die Legenden der Urmenschen in Feuerland an der Südspitze Südamerikas über den Tag, an dem die Sonne in der falschen Richtung unterging.
- Die Legenden der Urmenschen in Peru über den Tag, an dem die Sonne stillstand.
- Die Legenden der malaiischen und Sumatranischen Ureinwohner über die lange Nacht.
- Die übereinstimmenden Zählungen der Erdschichten in Wrenshall, Minnesota und Hackensack, New Jersey
- Das Vorkommen von Jade im Orient, die aus dem Erdmantel in der Nähe der Drehpunkte des Gleichgewichts während eines Polsprunges emporgehoben wurde.

- Die fast unglaublichen Beweise für eine aufkeimende tropische Bevölkerung im arktischen Sibirien und Alaska, die im Bruchteil eines Tages vollständig ausgelöscht wurde.
- Die Ähnlichkeit der Sprachen auf der ganzen Welt, von Polynesisch zu Griechisch, zu Ägyptisch, zu Maya, zu Eskimo, zu Jakutisch, zu Orientalisch, und mehr
- Die Korrelation von Eiszeiten und schnellem Aussterben auf der ganzen Welt.
- Das Überleben primitiven Lebens an äquatorialen Drehpunkten - die letzten beiden sind die Malaiische Halbinsel und die Galapagos-Inseln, die heute von Eidechsen bevölkert sind
- Die Existenz eines Korallenriffs auf dem Grund des Arktischen Ozeans.

Und noch mehr und noch mehr und noch mehr und noch mehr geben uns ein historisches Bild der Erdhülle im Laufe der letzten 35.000 Jahre.

Die überwältigenden Beweise ergeben, wenn man sie in eine Reihenfolge bringt, ein dramatisches Bild davon, welche Gebiete sich am Nordpol befunden haben, wann sie an den Pol gewandert sind und wie lange sie dort waren:

Nordpolarepochen (Gebiete zeitweilig am Nordpol befindlich)	Beginn vor ...Jahren	Ende vor ... Jahren	Dauer in Jahren
Arktischer Ozean Beginn	6500	?	?
Sudanbecken	11500	6500	5000
Hudson Bay	18500	11500	7000
Kaspisches Meer	29000	18500	10500
Wisconsin	35000	29000	6000

Ja, Noah, Adam und Eva, Osiris, Ta'aroa, Zeus und Vishnu haben jetzt eine viel tiefere Bedeutung; und wenn sie sich die Hände reichen und mit uns gehen, hören wir Adam und Eva sagen: "Hört uns gut zu, denn jetzt können wir unsere Geschichte wirklich mit euch teilen!"

# Die Geschichte

Rätsel ...Neugier ... Forschen ... Enträtseln...

Es ist schon komisch, wie einen manche Dinge von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter plagen können. Keine großen Dinge, sondern kleine Dinge, die nicht besonders hartnäckig sind, aber ärgerlicherweise ihren Kopf durch die Tür deines Lebens stecken und "Buh!" sagen, nur um dich wissen zu lassen, dass sie noch da sind. Wenn ich eine Liste all dieser Dinge in meinem Leben aufstellen würde, könnte ich ein ganzes Buch darüber schreiben. Ich möchte nur über eines dieser Ärgernisse sprechen.

Als ich zum ersten Mal die Schöpfungsgeschichte von Adam und Eva hörte, hat mich das, wie mein kleiner Sohn sagen würde, "umgehauen". Für mich war die Antwort nicht einfach eine der beiden üblichen Alternativen: entweder bedingungsloser Glaube an die Geschichte, wie sie ist, oder völlige Ablehnung als völliger Unsinn. Nein, die Antwort schien woanders zu liegen. Wenn die Geschichte so einheitlich als Wahrheit gelehrt wurde, obwohl sie von den wissenschaftlichen Wahrheiten abwich, dann schien mir der richtige Weg die Suche nach den Grundlagen dieser Geschichte zu sein, die dann zu einer wahren Lesart der allgemeinen Geschichte führen würde. Diese Suche erfolgte fast zufällig.

Jahrelanges Zusammentragen und Bewerten von Datenkorrelation bei der Untersuchung des Pol sprung-Konzeptes hat gezeigt, dass der letzte Pol sprung vor etwa 6500 Jahren stattgefunden hat; dass Noah oder Utnapischtim, oder wie auch immer sein Name lautete, wirklich existierte und diesen speziellen Kataklysmus überlebte.

Ein Freund von mir meinte, dass Genesis I eine fast perfekte Beschreibung der Bedingungen auf unserem Planeten unmittelbar nach einem Pol sprung ist. Beim erneuten Lesen musste ich dem zustimmen; in Genesis II wird sogar erwähnt, dass ein Nebel oder eine Flut von der Erde aufstieg und das ganze Erdreich bewässerte. Na, also! Das war eine Überlegung wert. Wenn das so ist, dann wäre es die Sintflut vor der Sintflut Noahs (eine weitere faszinierende Geschichte!), vor etwa 11 500 Jahren.

Das könnte also ungefähr die Zeit der Adam-und-Eva-Geschichte sein. Die Jagd begann. Wenn die Geschichte tatsächlich aus dieser Zeit stammt, in welcher Sprache wurde sie dann zuerst geschrieben? Sicherlich nicht in Hebräisch oder Griechisch, denn soweit wir wissen, gab es diese Sprachen zu dieser Zeit noch nicht. Wenn wir uns an Männer wie Don Antonio Batres Juarequi und James Churchward wenden, haben wir vielleicht unsere Antwort. Ihre Kenntnis prähistorischer Sprachen könnte ein Schlüssel sein, und später werden wir die Rolle der Naga und der alten Maya in der Geschichte von Adam und Eva erörtern; zunächst aber wollen wir die Geschichte von Genesis I, II und III untersuchen.

Es gibt viele Ansichten zu diesem Thema, aber die vorherrschende ist, dass Moses der Urheber war. Dies scheint nicht allzu weit hergeholt zu sein, da Mose in der ägyptischen Tradition, in einem königlichen Haushalt, aufgewachsen ist und wahrscheinlich Zugang zu vielen religiösen Schriften und Lehren hatte, die mit der Zerstörung der ägyptischen Archive in Alexandria, Heliopolis und Sais verloren gegangen sind. Sicherlich waren die Zehn Gebote eine Zusammenfassung der zweiundvierzig Fragen des Osiris für den Eintritt in den Himmel. Wenn Moses einen Teil des Alten

Testaments geschrieben hat, dann muss er über Naga-Tafeln der Maya oder ägyptische Interpretationen davon verfügt haben, die seit Tausenden von Jahren an die Ägypter weitergegeben wurden. Die ägyptische Priesterschaft hatte Kenntnis von einem Kataklysmus vor 11.500 Jahren. Sie erzählten Solon während seines zehnjährigen Aufenthalts in Ägypten (ca. 600 v. Chr.), dass es 9.000 Jahre vor dieser Zeit einen Kataklysmus gab, der Atlantis unter dem Meer begrub.

Beachten Sie, dass  $9.000 + 600 \text{ v. Chr.} + 1950 \text{ n. Chr.}$  gleich 11.550 Jahre sind. Aaron, der Bruder von Moses, wurde um 1300 v. Chr. der erste Hohepriester der Hebräer. Etwa 15 bis 18 Generationen später, nachdem das Hohepriesteramt von Generation zu Generation weitergegeben wurde, war Seraja der Hohepriester (siehe Esra und 1 und 2). 586 v. Chr., im 19. Jahr der Herrschaft von Nebukadnezar, wurde Seraja gefangen genommen und hingerichtet, und sein Sohn Esra geriet in persische Gefangenschaft (siehe 2 Könige).

Zu dieser Zeit wurde Jerusalem geplündert, und alle hebräischen Aufzeichnungen, einschließlich ihrer Gesetze und Aufzeichnungen des Alten Testaments, wurden zusammen mit dem Tempel in Jerusalem von Nebuzadadan, Nebukadnezars Hauptmann der Wache, verbrannt. Im Jahr 458 v. Chr., im siebten Jahr der Herrschaft von Artaxerxes I. in Persien, wurde Esra beauftragt, die hebräische Religion und das hebräische Gesetz wiederherzustellen. Nach 2 Esra schrieb er die Geschichte der Hebräer von Anfang an neu und stellte ihre Gesetze wieder her. Von 586 bis 458 v. Chr. sind 128 Jahre vergangen. Der späteste Zeitpunkt, zu dem Esra geboren worden sein könnte, war nach der Ermordung seines Vaters Seraja (siehe die Geschichte von Onan, 1. Mose 38,8-10); daher war der jüngste Zeitpunkt, zu dem er 458 v. Chr. geboren sein konnte, 127 Jahre.

Er arbeitete mit einem langen Gedächtnis. Lassen Sie uns diese Anomalie untersuchen. Wie erwähnt, umfasst der Stammbaum von Aaron bis Esra zwischen 17 und 20 Generationen, einschließlich Aaron und Esra. Wenn wir (1) 1300 v. Chr. als Beginn von Aarons Priestertum annehmen (1290 v. Chr. wird als Zeitpunkt des Exodus angenommen) und (2) 458 v. Chr. als das Ende von Esras Priestertum, dann liegt die durchschnittliche Priesterzeit pro Generation zwischen 42,1 und 49,5 Jahren. Können wir in Anbetracht dessen glauben, dass Esra sein Priesteramt etwa 130 Jahre lang ausgeübt hat? Plausibler erscheint es anzunehmen, dass Esras Großvater Asarja und nicht sein Vater Seraja 586 v. Chr. von Nebukadnezars Männern gefangen genommen und hingerichtet wurde. Dann hätten Seraja und Esra während der 128 Jahre von 586 bis 458 v. Chr. als Hohepriester gedient, jeweils durchschnittlich 64 Jahre. Es ist sogar plausibel, dass Esras Urgroßvater Helchia im Jahr 586 v. Chr. das Opfer gewesen sein könnte, so dass Asarja, Seraja und Esra in den 128 Jahren im Durchschnitt jeweils 42 Jahre gedient haben, was sogar näher am Gesamtdurchschnitt von Aaron bis Esra liegt, der sich über einen Zeitraum von etwa 845 Jahren erstreckt.

Das bedeutet, dass die Adam-und-Eva-Geschichte zuletzt von Helchia oder Asarja schriftlich gesehen wurde, also möglicherweise von Asarja und sicherlich von Seraja und Esra mündlich überliefert und schließlich von Esra fünf Schreibkundigen diktiert wurde. Es sind die Schriften dieser fünf Schreiber, die wir heute als Esras Werk haben. Und das Englische ist nicht einmal eine wörtliche Übersetzung ... zum Beispiel würde "without form and void" wörtlich übersetzt "tobende Überschwemmungen und entsetzliche Winde" bedeuten. . .

Durch Esras Rekonstruktion der Genesis erfahren wir viele Dinge:

1. Aufgrund der Verwendung von "Baum", "Frucht", "Schlange", "Cherubim" und anderen Wörtern, die Glyphen in der Bildsprache der Vorgeschichte waren, ist es offensichtlich, dass die Schöpfungsgeschichte und die Geschichte von Adam und Eva ursprünglich in den Glyphen von Naga geschrieben wurden, der vorherrschenden Sprache der östlichen Hemisphäre vor 11.500 Jahren. Diese Sprache ist nahezu identisch mit dem alten Maya und der Vorläufer vieler Sprachen, darunter orientalische und polynesische Sprachen, Ägyptisch, Griechisch und Jakutisch.
2. Moses (und Aaron) könnten Zugang zu diesen Tafeln oder ägyptischen Versionen davon gehabt haben.
3. Weder Mose noch Aaron konnten die alte Sprache lesen, daher wurden die Glyphen wortwörtlich gelesen.
4. Da sie nicht in der Lage waren, die Symbolik der Naga-Glyphen zu lesen, lasen Mose und Aaron (und Esra) in die Geschichte von Adam und Eva die sozialen und religiösen Einstellungen ihrer Zeit hinein. Damals galt die Frau als Ursache aller Sünden, als ein niederes Geschöpf, dessen Geburt nur ausnahmsweise erwähnt wurde und das der Grund für jeden Untergang des Mannes war - ein tägliches [Gefahren-] Potenzial. Diese Einstellung hält sich in einigen Religionen bis in unsere Zeit hinein. Ist es da verwunderlich, dass Eva die Verantwortung für den Untergang der gesamten Menschheit aufgebürdet wurde, und zwar aufgrund von Interpretationen, die Moses in die Naga hineinlas? Und in die Lesung des Moses durch Esra? Vielleicht wurde sie auch von ägyptischen Priestern lange vor Moses' Zeit in die Geschichte hineingelesen und ihm so weitergegeben.
5. Die Verschmelzung von zwei Geschichten (P- und J-Version) zu einer einzigen, um die Geschichte von Genesis I, II und III zu bilden, könnte "den Mann" mit Adam verwechseln. Es ist möglich, dass Adam, der nur neun Generationen vor Noah lebte, wobei die Zeitspanne der Eiszeit im Sudanbecken 5.000 Jahre umfasst, nicht "der Mann" war, auf den bei der Schöpfung Bezug genommen wurde, sondern dass sein Name und seine späteren Erfahrungen mit der Geschichte "des Mannes" verschmolzen wurden. Wir erinnern uns jedoch daran, dass Esra die gesamte Geschichte aus dem Gedächtnis durch fünf Schreiber aufschreiben ließ, und dieses Werk enthält die Genesis, wie wir sie heute kennen. Dass er sich aus den Archiven seines Gedächtnisses an das erinnern konnte, was er tat - so gut, wie er es tat -, deutet auf eine Inspiration von hohem Rang hin; aber es scheint auch offensichtlich, dass er keine Kenntnis von der Tatsache hatte, dass zwischen Genesis I und Noahs Flut 5.000 Jahre lagen. Aus 2 Hes 3,9 geht klar hervor, dass es sich bei Genesis I und der Sintflut Noahs um zwei Überschwemmungen handelte, denn während er von den beiden Ereignissen spricht, sagt er über Noahs Flut: "Und wiederum hast du im Laufe der Zeit die Flut über die Bewohner der Welt gebracht und sie vernichtet." Wir haben bereits erwähnt, dass sich die Abstammung der Hohepriester von Aaron bis Esra in der Anzahl der Generationen (17 oder 20) und in den Namen unterscheidet, wie sie in 1 und 2 Esra dargestellt werden. Beide unterscheiden sich in den Namen vom Buch Esra. Auch bei den Stammbäumen von Noah bis Jesus (ca. 51 Generationen) finden wir in der Bibel Unterschiede. Ist es daher verwunderlich, dass in der Linie von Adam bis Noah einige Generationen ausgelassen worden sein könnten? Und in der Linie von Aaron bis Esra? Ist es angesichts der Tatsache, dass es im asiatisch-pazifischen Raum neben überwältigenden wissenschaftlichen Beweisen unzählige Legenden gibt, die seit der Überschwemmung vor 11.500 Jahren über eine Schöpfung ähnlich der in Genesis I und II überliefert sind, nicht möglich, dass "der Mensch" der Genesis-Geschichte im Laufe der Jahrtausende mit Adam verwechselt wurde, und

zwar durch einen anschließenden Pol sprung der Erde und eine Überschwemmung zur Zeit Noahs vor 6500 Jahren?

Das Wunder ist eigentlich, dass die ganze Geschichte der "Schöpfung" und von Adam und Eva so unverfälscht ist, wie sie ist; da sie 11.500 Jahre alt ist, hat sie in den dazwischen liegenden Jahren viele Debakel erlitten, die ihren Hütern widerfahren sind. Wegen des Mangels an auflösenden Informationen werden "der Mensch" und Adam in dieser Übersetzung und Deutung als Einheit betrachtet.

6. Die bedeutenden Naga-Glyphen, die uns Esra durch die direkte Lesung von Moses übermittelte, sind:

Cherubim	Mann	Frucht
Rippe	Frau	Schlange
Adams Schlaf	Baum,	Flammendes Schwert

Unsere Kenntnis der Naga-Glyphen sagt uns, dass der Baum (des Lebens) einen Mutterkontinent symbolisierte, eine übergeordnete Zivilisation, die Tausende von Jahren länger bestand als die heutige. Eine ungeschmückte Schlange stellte das Wasser oder den Ozean dar; eine um den Baum gewundene Schlange bedeutete, dass der Mutterkontinent von Wasser umgeben war. Genesis III, 15 beschreibt sogar Evas Ferse auf dem Kopf der Schlange, was ihren Sieg über die Meere zeigt. Cherubim - keine hübschen, pummeligen Babys, sondern Mischwesen aus Mensch und Tier - waren die Glyphen für Beine, Fundamente oder Unterbauten. Statt in den Garten Eden gesetzt zu werden, wurde einer weggenommen; und eine Naga- oder Maya-Lesart des ägyptischen Totenbuchs zeigt, dass die Cherubim des Nordens, des Ostens, des Südens und des Westens weggenommen wurden, was bedeutet, dass die Fundamente des Mutterkontinents in allen Richtungen entfernt oder zerstört wurden. Das Flammenschwert war das Symbol für Feuer und Erdbeben. Das Feuer bedeutete das, was alle Legenden über diese Kataklysmen als Erdfeuer bezeichnen, nämlich die geschmolzene Schicht unter dem 100 Kilometer dicken Erdmantel, die während eines Bebens an die Oberfläche dringt, eine buchstäbliche Hölle. Sie ist höchstwahrscheinlich der Ursprung der menschlichen Vorstellung von der Hölle.

Nun zurück zum Baum: Die an diesem Baum wachsenden Früchte symbolisieren die ursprüngliche Menschheit, die den Mutterkontinent lange vor Adam und Eva besiedelte. Ihr Verzehr der Frucht sagt uns, dass sie von dieser Urbevölkerung des Kontinents abstammen. Dass Eva zuerst aß, bedeutet, dass sie die Generation nach Adam war und somit seine Tochter. Seine Tochter!? Die Glyphe der Schöpfung ist noch aufschlussreicher. Die oberste Figur ist das Gesicht eines schlafenden oder toten Menschen (in Naga gab es keine getrennten Symbole für Tod und Schlaf - beide wurden als dasselbe dargestellt). Die mittlere Figur ist ein Mann und die untere Figur eine Frau, die als Mutter der gesamten Menschheit dargestellt wird. Darüber hinaus gibt es geschwungene Linien, die von der schlafenden oder toten Person und der mittleren männlichen Figur zur unteren weiblichen Figur führen. Diese Glyphe wurde dahingehend gedeutet, dass die mittlere Figur, ein Mann, in Schlaf versetzt wurde, was durch die obere Figur dargestellt wird, und ihm eine Rippe (oder Rippen) entnommen wurde (die Rippen sind die geschwungenen Linien) und

zur unteren Figur, der weiblichen Mutter der gesamten Menschheit, geformt wurde. Dies passt wunderbar zu der Geschichte von der Erschaffung Evas, so dass Adam sowohl die mittlere männliche Figur als auch die obere Figur, eine schlafende (oder tote) Person, darstellt. Die Geschichte hat jedoch einen kleinen Haken: Die oberste Figur, ob schlafend oder tot, wird als Frau dargestellt! Wie könnte sie Adam sein, schlafend, wach, tot oder lebendig? Außerdem bezeichnen die geschwungenen Linien in Naga eher die Abstammung als die Rippen; daher scheint es vernünftiger zu sein, dass die obere Figur eine tote Frau ist, deren Nachkommenschaft von der mittleren männlichen Figur (Adam) die untere weibliche Figur (Eva) war, die Mutter der Hebräer.

Die Geschichte, die sich aus den Glyphen ablesen lässt, würde also im Wesentlichen so aussehen, dass Adam und Eva, die im Garten Eden auf dem Mutterkontinent (Baum) lebten, von der ursprünglichen Menschheit (Frucht) dieses Landes abstammen, das übrigens vollständig von Wasser umgeben war (Schlange um den Baum). Eva war die Tochter von Adam, und er war Witwer. Sie erkannten, dass sie, um zu überleben, das Land verlassen mussten ohne je wieder zurückzukehren, denn das Mutterland würde durch eine katastrophale Überschwemmung zerstört werden. Sie verließen das Land, woraufhin der Kontinent (Baum) einem feurigen Erdbeben (flammendes Schwert) ausgesetzt war, bei dem er seine Füße (Cherubim) verlor und unter dem Ozean (Schlange) versank danach für immer über den versunkenen Kontinent (auf seinem Bauch) wanderte. Betrachten wir also das Ereignis vor zwei Katastrophen und wenden wir unser Wissen auf eine repräsentative Übersetzung und Interpretation von Genesis I, II und III an. Es ist vielleicht die genaueste Lesart einer Geschichte, die vor 2.500 Jahren geschrieben wurde.

## **Das Ereignis vor 11 500 Jahren...**

Haben Sie sich schon einmal einen Abend lang an einen Kartentisch mit einem 1.000-Teile-Puzzle gesetzt? Ganz allein? Es dauert viele Stunden, bis man es zusammengesetzt hat, nicht wahr, wobei Versuch und Irrtum und Geduld eine Rolle spielen. Wir sind immer noch dabei, einige der noch nicht passenden Teile unseres weltweiten Puzzles auszuprobieren, und wir sitzen seit 1949 "am Tisch". Aber auch wenn es unvollständig ist, zeigt es uns eine grafische Darstellung des Bildes der Erde vor 1.500 Jahren. Schauen Sie sich einen Globus der Welt an. Suchen Sie den Längengrad 90°W - Breitengrad 60°N heraus. Dieser Punkt liegt im westlichen Teil der Hudson Bay. Halten Sie den Globus nun so, dass 90°W - 60°N am Nordpol auf der Rotationsachse liegt. So sah die Welt vor 8.500 Jahren bis vor 2.500 Jahren aus!

Die nordpolare Eiskappe bildete das Laurentian Basin in Kanada. Die Kontinente waren nicht gleich wie heute. Im Bereich des Atlantischen Ozeans gab es einen riesigen Kontinent, der sich von Island und England über den Atlantik bis zu den Bahamas erstreckte. Den Golf von Mexiko und das Karibische Meer gab es auch noch nicht - sie waren damals Land. Ein weiterer Kontinent befand sich im Pazifik und umfasste ein Gebiet, das heute von den Hawaii-Inseln, den Galapagos-Inseln, der Osterinsel, Tahiti, den Salomonen und den Karibik-Inseln umgeben ist. In der Provinz Ceylon befand sich die wichtigste Zivilisation Indiens. Ägypten und das Heilige Land waren eine blühende Mischung aus Vegetation und Zivilisation. Griechenland - das Land der Hellenen - war die Heimat einer hochgewachsenen, blauäugigen, blonden Rasse mit bis heute unerreichten wissenschaftlichen und rechtlichen Standards. Das Amazonasbecken war ein Binnenmeer - die Legenden nennen es das

Meer von Xarayes - und die Mündung des Amazonas war damals eine breite, seetüchtige Verbindung zwischen dem Atlantik und Xarayes. Die Westküste Südamerikas war nicht gebirgig - die prähistorische Stadt Tiahuanaco in Peru, die heute 4.000 m über dem Pazifik liegt, befand sich damals auf Meereshöhe. Sie war eine Hafenmetropole mit einem Kanalsystem für Seeschiffe - so groß wie heutige Schiffe -, das vom Pazifik zum Binnenmeer führte. Die Astronomen von Tiahuanaco benutzten Teleskope wie wir heute; und sie hatten einen riesigen Satelliten, der die Erde umkreiste - von West nach Ost, 449 Mal pro Jahr - den sie als Zeitstandard benutzten, so genau war seine Umlaufbahn. Ahoydia, heute ein Vorort von Luckow, war die Hauptstadt von Indien. Und die großen Seefahrer, die großen Wissenschaftler, die großen Entdecker der östlichen Hemisphäre waren die dunkeläugigen, dunkelhaarigen Mayas. Vor etwa 12.500 Jahren - im Jahr 9.550 v. Chr., wie Astronomen der Sternwarte Potsdam anhand von Aufzeichnungen in den Ruinen von Tiahuanaco feststellten - verschob die 100 Kilometer dicke Erdschale ihre Position ein weiteres Mal innerhalb von 1/4 bis 1/2 Tag - 7.000 Jahre nach der vorherigen Verschiebung. Der Nordpol verschob sich nach Süden, in das Sudan-Becken in Afrika.

Dies war die Zeit, von der der Talmud sagt, dass die Plejaden unter dem Horizont untergingen, als das Heilige Land für viele Generationen in eine "Region schrecklicher Kälte" versetzt wurde - für 5.000 Jahre bis zu Noahs Flut vor 6.500 Jahren. Die äquatorialen Drehpunkte lagen vor der Küste von Mittelchile und in Mittelchina, in der Nähe des Jangtse, nördlich von Vietnam.

Der große Kontinent im Pazifik verschwand fast vollständig - die heutige Osterinsel, die damals am Rande des Kontinents lag, sank auf den Boden des Pazifischen Ozeans und blieb dort 5000 Jahre lang liegen, bis sie bei der Flutkatastrophe, die Noahs Flut verursachte, wieder hochgehoben wurde. Was von dem riesigen pazifischen Kontinent übrig blieb, rollte zum Südpol und wurde von den Maya-Forschern als die letzten Überreste ihres Mutterlandes entdeckt - ein "gefrorenes Reservoir aus Schlamm am Boden der Erde" mit einer Fläche von Millionen Quadratkilometern. Von dem großen Kontinent im Atlantik blieb nur eine große Insel im Westen übrig, während der Ozean zwischen dort und Gibraltar im Osten seicht, schlammig und für Schiffe unpassierbar war.

Ein kleiner Hinweis auf das große Wissen der damaligen Zeit ergab sich, als Kapitän Cook in den 1770er Jahren [3. Reise des James Cook] den polynesischen Maori-Stamm in Neuseeland entdeckte. Sie erzählten ihm von alten Legenden über die Ringe des Saturns - und sie hatten noch nicht einmal etwas von Teleskopen gehört. Versuchen Sie nun, diese Ringe mit bloßen Augen zu sehen - und Sie werden feststellen, dass das unmöglich ist. Die Beweise in Tiahuanaco zeigen, dass ihre große Zivilisation so plötzlich ausgelöscht wurde, dass die Menschen mitten in ihren normalen Tagesaktivitäten von einer katastrophalen Überschwemmung überrascht wurden. Außerdem zeigt sich, dass diese sagenhafte Stadt das gleiche Schicksal erlitt wie die Osterinsel: Während die Rocky Mountains und die Anden bei diesem Kataklysmus entstanden, wurde Tiahuanaco unter dem Pazifik begraben, wo es 5.000 Jahre lang liegen blieb, um dann beim letzten Kataklysmus vor 6.500 Jahren auf seine heutige Höhe von 4000 m gehoben zu werden.

Bei dem Kataklysmus vor 6.500 Jahren glitten die Hudson Bay und das gegenüberliegende Polargebiet südwestlich von Australien auf entgegengesetzten Seiten der Erde zum Äquator, und die Region des Sudanbeckens rutschte zum Nordpol, um dort für die nächsten 5.000 Jahre zu bleiben. Während dieser Verschiebung, die nur 1/4 bis 1/2 Tag in Anspruch nahm, drehten sich die Ozeane und die Atmosphäre der Erde durch den Drehimpuls während des größten Teils der Verschiebung in

ihrer normalen Richtung, wobei die Ozeane die meisten Länder der Erde heftig überfluteten und die Atmosphäre unvorstellbare Wirbelstürme mit Windgeschwindigkeiten bis zum Überschall *mit sich brachte*. Ganze Kontinente wurden von gewaltigen Erschütterungen und Erdbeben heimgesucht. Die geschmolzene Schicht unter dem 100 Kilometer dicken Erdmantel brach überall auf der Welt durch den Mantel und wurde danach von den wenigen Überlebenden als "Erdfeuer" bezeichnet. Die Ozeane und Winde brauchten sechs Tage nach Beginn der Katastrophe, um ihren mörderischen Aufruhr auf der Erdoberfläche zu beenden, und am siebten Tag begannen sie, sich zu einer 5.000 Jahre währenden normalen Selbstzufriedenheit zu beruhigen.

Die drei Kilometer dicken Eiskappen des Laurentianischen Beckens und des Indischen Ozeans, die ihre polare Heimat verlassen und einen neuen Kurs der Äquatorialdrehung eingeschlagen hatten, schmolzen in der sengenden Hitze mit enormer Geschwindigkeit und rissen große Furchen in die Berge, während das rauschende, sprudelnde, wirbelnde Wasser und Eis alles auf ihrem Weg überrollte. Die großen Mengen an Feuchtigkeit, die in die Atmosphäre gelangten, hüllten die tropische Zone für viele Jahre und mehrere Generationen in einen dunklen Nebel. Durch das plötzliche Abschmelzen der Eiskappen stiegen die Ozeane auf der ganzen Welt um etwa 60 Meter an, wie es nach jedem Kataklysmus der Fall ist. Das Ende der Laurentischen Eiszeit und der Beginn der "Altsteinzeit" waren abgeschlossen.

Die Maya-Sprache lebte in verstreuten Resten weiter: Polynesische Sprachen, Griechisch, Jakutisch, Ägyptisch, Eskimosprachen, Nomadensprache, Orientalisch, Deutsch, Indianisch - so gut wie alle Sprachen. Die Auferstehung aus dem Wasser - Tau - lebte in vielen Geschichten von einem Mann weiter, der überlebte und später zu Ta'arua, Tongarua, Tarua'a wurde, je nachdem, welche Legende eines Stammes man findet. Adam und Eva könnten der gleichen Geschichte entsprungen sein. Wer weiß das schon?

## **Genesis vor 4.500.000.000 Jahren, Re-Genesis vor 11.500 Jahren**

Beides in der Bibel zu finden!

Eine Übersetzung-Interpretation von Genesis I, II und III, ausgehend von einer Rekonstruktion dessen, was die Naga gewesen sein müssen, um uns die Kapitel so zu geben, wie wir sie im Englischen haben; dann eine Neuübersetzung direkt vom Naga ins Englische, unter Umgehung des Griechischen und Hebräischen.

### **Das Buch Genesis (Kapitel I und III)**

1. Am Anfang (vor 4,5 Milliarden Jahren) wurde das Universum nach Gottes großem Plan erschaffen. Dazu gehörten unsere Sonne und unser Planet Erde.
2. Und während einer der vielen Katastrophen, die sich im Laufe der Erdgeschichte ereigneten (diese war vor 11.500 Jahren), wurden alle Länder der Erde von reißenden Wassern überflutet und

von schrecklichen Winden verwüstet; und die Ozeane waren alle dunkel und in größter Unordnung. Und der böse Wind donnerte über die aufgewühlten Wasser.

3. Und als die Stürme nachließen, kehrte das Sonnenlicht auf das Antlitz der Erde zurück, wie Gott es vorgesehen hatte.

4. Und während der Sturm nachließ, wurden Dunkelheit und Sonnenlicht wiederhergestellt und unterschieden, und es war gut.

5. Und das Sonnenlicht wurde wieder zum Tag und die Finsternis wieder zur Nacht, so wie Gott es vorgesehen hatte; und Abend und Morgen bildeten einen Tag.

6. Wiederum war es Gottes ursprünglicher Plan, dass es einen Himmel zwischen den Wolken und den Ozeanen geben sollte;

7. und gemäß Gottes Plan wurde der Himmel wiederhergestellt, indem der Himmel wieder zwischen den Wolken und den Ozeanen stand, als der Ansturm der großen Stürme nachließ.

8. Und der Himmel Gottes wurde wiederhergestellt, und der Abend und der Morgen waren der Beginn des zweiten Tages.

III.

9. Und Gottes Plan war, dass die Länder nicht vollständig von den Ozeanen bedeckt sein sollten, wie es unmittelbar nach einem Kataklysmus der Fall war, so dass die zerrissenen Ozeane, sich in Richtung der tieferen Becken in Bewegung setzten und die höher gelegenen Länder von ihrem Wasser befreiten.

10. Und nach Gottes Plan wurde das trockene Land zu Erde und das Wasser zu Ozeanen, und alles war wieder gut, genau so wie Gott es wollte.

11. Und da es Gottes Plan war, dass die Erde Gras und Kräuter hervorbringen sollte, die ihren Samen tragen, und die Früchte, die ihren Samen tragen, so wurde die Erde wiederhergestellt.

12. Sie brachte nunmehr Gras und Kräuter hervor, die ihren Samen trugen, und Bäume, die Früchte trugen, die ihren Samen enthielten; und es war gut, so wie Gott es wollte.

13. Und der Abend und der Morgen waren der Anfang des dritten Tages.

14. Nach Gottes Plan gab es normalerweise Lichter am Himmel, die dazu dienten, Monate und Jahreszeiten und Tage und Jahre anzuzeigen;

15. Sie dienten auch dazu, auf der Erde Licht zu spenden, wie Gott es beabsichtigt hatte.

16. Und als sich der große Nebel lichtete und die Wolken aufbrachen, kamen Sonne und Mond wieder zum Vorschein, und auch die Sterne;

17. Und sie leuchteten wieder wie Gott es wollte, vom Himmel herab;

18. Und die Sonne und der Mond konnten wieder Licht und Finsternis scheiden, was gut war.

19. Und der Abend und der Morgen, das war der Beginn des vierten Tages.

20. Und es war Gottes Wille, dass einige von allen lebenden Wesen und fliegenden Vögeln die katastrophale Überschwemmung überleben sollten.
21. Und es überlebten große Wale und alles lebendige Getier des Meeres und allerlei geflügelte Vögel; und es war, wie Gott es wollte, und es war gut.
22. Und sie waren gesegnet mit Gottes ursprünglichem Plan, fruchtbar zu sein und sich fortzupflanzen und die Ozeane mit Meereslebewesen und die Luft mit Vögeln aufzufüllen.
23. Und der Abend und der Morgen waren der Beginn des fünften Tages.
24. Und es war Gottes Wille, dass von jeder Kreatur, vom Vieh und vom Gewürm und von den Tieren der Erde, etwas die katastrophale Überschwemmung überleben sollte;
25. Es überlebten also die Tiere, das Vieh und alles, was auf der Erde kriecht; und es war so, wie Gott es wollte, und war gut.
26. Und nach Gottes Plan sollte auch der Mensch, der nach seinem Bilde geschaffen war, überleben und über die Vögel des Himmels und das Vieh und die ganze Erde und alles Gewürm, das auf Erden kriecht, herrschen.
27. Es war also Gottes Plan, dass der Mensch, der nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, sowohl männlich als auch weiblich, die katastrophale Überschwemmung überleben sollte.
28. Und sie wurden mit Gottes ursprünglichem Plan gesegnet, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern und sie zu beherrschen und zu herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich auf der Erde bewegt.
29. Und Gott wollte, daß der Mensch alles samenbringende Kraut, das auf der ganzen Erde wächst, und jeden Baum, an dem eine Frucht ist, die Samen trägt, zur Nahrung habe.
30. Und allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem, was auf Erden kriecht, wo Leben ist, sollte nach Gottes Plan das grüne Kraut zur Nahrung dienen, und es geschah nach Gottes Willen.
31. Und alles, was überlebte, war so, wie Gott es ursprünglich geschaffen hatte, und war noch immer nach Gottes Plan und war gut. Und der Abend und der Morgen waren der Anfang des sechsten Tages.

## II.

1. So wurden die Himmel und die Erde wiederhergestellt, das ganze Heer von ihnen.
2. Und am siebten Tag war die Erholung vom Holocaust und von der Flut vollendet; und der siebte Tag brachte Ruhe vom Kampf ums Überleben gegen den Holocaust und seine Folgen.
3. Und der siebte Tag brachte Gottes gesegneten Frieden, da der Holocaust abgeklungen war und diejenigen seiner Schöpfung übrig blieben, die überlebt hatten.
4. Dies sind dieselben Wiederherstellungen des Himmels und der Erde, wie sie nach dem Umsturz, der dem dieser Geschichte vorausging, stattfanden, als Gott der Herr die Erde und den Himmel erneuerte.

5. Und alle Pflanzen des Feldes waren vor dieser Katastrophe auf der Erde, und alle Kräuter des Feldes wuchsen vor ihr. Denn Gott der Herr hatte in dieser Gegend keinen Regen auf die Erde fallen lassen, und es gab keinen Menschen, der den Boden bearbeitete.

6. Aber es geschah diese Katastrophe, und es entstanden große Überschwemmungen auf der Erde.

7. Und es war Gottes Wille, dass der Mensch aus der Erde aufsteigt und den Lebensatem behält und eine lebendige Seele bleibt. Dies ist seine Geschichte.

8. Und es war Gottes Wille, dass nach einem Kataklysmus ein Kontinent im Osten entstehen sollte, und dort in Eden lebte der Mensch dieser Geschichte.

9. Und aus diesem Land wuchsen andere Zivilisationen in anderen Ländern, wobei das Mutterland in der Mitte von allem der Sitz der Weisheit, aller Erkenntnis, sowohl des Guten als auch des Bösen, war.

10. Und die Überschwemmung zerstörte Eden und ließ nur seine vier Nachkommenländer zurück.

(Anmerkung: Die nächsten vier Verse sind wahrscheinlich falsch, da die wahre Beschreibung in den korrekten Übersetzungen des ägyptischen "Totenbuchs" und dem fehlenden Teil der Karte von Pin i Reis enthalten ist, Anmerkung des Autors).

*11. Das erste Land ist in der Nähe des Flusses Pison, der das ganze Land Havila einschließt, wo es Gold gibt;*

*12. und das Gold in diesem Land ist gut: es gibt Bdellium [gummiartiges Harz von Balsambäumen] und den Stein Onyx.*

*13. Und das zweite Land liegt am Fluß Gihon, der das ganze Land Äthiopien einschließt.*

*14. Und das dritte Land liegt am Fluß Hiddekel; das ist das Land gegen Osten von Assyrien. Und das vierte Land liegt am Strom Euphrat.*

15. Und es war in Gottes Land, wo der Mensch von Eden war, wo er lebte und arbeitete.

16. Und er stammte von der ursprünglichen Menschheit ab, die jenes Mutterland besiedelte.

17. Und Gottes Plan war, dass der Mensch gewarnt wurde: Obwohl das Mutterland die Quelle allen Wissens war, sowohl des Guten als auch des Bösen, würde er, wenn er dort bliebe, gewiß sterben.

18. Und es war Gottes Plan, dass der Mensch nicht allein sein sollte, deshalb sollte er eine Gefährtin haben.

19. Gott hatte ursprünglich alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels erschaffen und Adam gab zu seiner Zeit einem jeden einen Namen.

20. Und Adam gab allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für Adam gab es keine Gefährtin.

21. Denn Adams Gefährtin war gestorben, nachdem sie ein Kind von Adam geboren hatte; 22. Und das Kind des Mannes war eine Frau, geschaffen nach dem Bilde Gottes;

23. Und Adam sagte: Dieses Kind ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; und es wuchs zur Frau heran.

24. Und der Mann war ihr Vater und Mutter, und sie wohnte bei ihm, als wären sie ein Fleisch.

25. Und das Klima dort war warm und erforderte wenig oder keine Kleidung.

II.

1. Zur Zeit des Beginns dieser Geschichte befanden sich die Ozeane in ihrem normalen Zustand der Ruhe; und es war der Frau dieser Geschichte bekannt, dass sie von keinem der Völker der Länder abstammte, die vom Mutterkontinent kamen;

2. und Gottes Plan war, dass die Frau lernen sollte, dass die Menschen der Nachfolgeländer weiterleben würden,

3. aber die Menschen des Mutterlandes, von denen sie abstammte, würden alle sterben.

4. Und sie wusste, dass sie trotz der drohenden Überschwemmung nicht sterben würde;

5. denn Gottes Plan war, dass sie von dem Tag an, an dem sie geboren wurde, von der ursprünglichen Menschheit des Mutterlandes abstammte und dazu bestimmt war, alles zu wissen und sowohl das Gute als auch das Böse zu erkennen.

6. Und die Frau, die aus dem Mutterland stammte und weise und gut war, wusste, dass sowohl sie als auch ihr Vater von der ursprünglichen Menschheit des Mutterlandes abstammten.

7. Und sie waren beide weise und hatten ein gutes Leben geführt; und es war die Zeit des Jahres, in der man etwas Kleidung brauchte, um sich zu wärmen.

8. Und in der Kühle jener Tage, als sie sich fragten, in welches der Länder der Nachkommenschaft sie gehen sollten, und sie Gottes Gegenwart stark wahrnahmen,

9. fühlte Adam den Ruf Gottes,

10. Und er sagte: "Ich habe Gottes Warnung seit dem Sommer gehört und habe mich gefürchtet, denn ich wusste nicht, wo ich Zuflucht finden sollte.

11. Und Gottes Warnung war im Sommer zu ihm gekommen, als Warnung, das Land seiner Vorfahren zu verlassen.

12. Und der Mann sprach: Die Frau, die meine Tochter ist und von meinen Vorfahren abstammt, hat mir diese Erkenntnis gegeben;

13. und er fragte sie: Welche Gabe der Erkenntnis hat dir Gott gegeben? Und das Weib sprach: Ich bin von deinen Vorfahren und erbe ihre Weisheit; und die kommenden Überschwemmungen der Meere sind mir kundgetan worden;

14. und Gottes Plan war, daß die Meere das Land so überschwemmen und alles Vieh und alle Tiere des Feldes ertränken und allen Staub begraben würden,

15. Und so hat Gott mir den Sieg über die Meere gegeben, so dass der Same der zukünftigen Generationen in dir und mir ist, denn die Meere werden alle anderen ertränken. [das korrespondiert mit den Eigenschaften der in der Mutterlinie vererbten mitochondrialen RNA, dass für die Zeit vor 12000 Jahren EINE Mutter der meisten europäischen Menschen nachweisbar ist, pb]

16. Und Gott hat es so gewollt, dass sie, obwohl die Überschwemmung ihren Kummer sehr vervielfachen würde, dennoch Kinder gebären würde, weil sie ihren Mann liebt und er sie.
17. Und für Adam war es Gottes Wille, dass er die Worte seiner Tochter und Gottes Warnung beherzigen sollte, dass sie, obwohl sie Nachkommen der ursprünglichen Menschheit des Mutterlandes sind, es verlassen sollten, da es zur Zerstörung bestimmt war, und wenn sie bleiben würden, würden sie es sicher bereuen;
18. Und wo Adam hingehen sollte, würde das Land schwer zu bewirtschaften sein, mit Dornen und Disteln in Hülle und Fülle; und dennoch sollte das Kraut des Feldes ihre Nahrung sein.
19. Durch seine eigene Mühe und seinen Schweiß sollte er nach der Überschwemmung den Kampf ums Überleben kämpfen, bis zum Ende seiner Tage, wenn er zur Mutter Erde zurückkehren würde, denn es war die Erde, von der der Mensch kam, und zur Erde wird er zurückkehren.
20. Und nach der Überschwemmung machte Adam das Weib zu seiner Frau und nannte sie Eva, denn sie sollte die Mutter aller Lebenden aus dem Mutterland sein.
21. Und wiederum nach der Überschwemmung, als sie sich in einem kälteren Klima befanden, war es Gottes Plan als Teil ihres Überlebens, dass sie sich Mäntel aus Fellen machten und bekleidet wurden.
22. Und es war Gottes Plan, dass Adam die Erkenntnis von Gut und Böse aus dem Mutterland mitnehmen sollte, wenn er auszieht und geht, um zu leben;
23. Deshalb verließ er nach Gottes Willen den Garten Eden, um zu überleben und von dem Boden zu leben, auf den er gehen sollte.
24. So ging der Mensch fort, und der Garten Eden wurde von einer Erdbeben- und Feuerkatastrophe heimgesucht, und das Mutterland verlor seine Grundfesten und versank in den Meeren.

## **Fazit: Indien ... Griechenland .. . Ägypten ...**

Als Indra, der König der Götter, den Titanen vernichtet hatte, der das Wasser der Erde in seinen Eingeweiden gefangen hielt, kehrte er mit dem Gesang des Regens und des fließenden Wassers in den Ohren auf die Höhen des Zentralberges zurück. Doch dort, wo einst seine Behausung stand, sah er nur Ruinen und Asche. So rief er Visvakarman, den Gott der Werke und Künste, herbei und bat ihn, einen neuen Palast zu bauen, der seinen Kräften entsprach. Der Architekt machte sich an die Arbeit, und bald erhoben sich Türme, Gebäude und Gärten zwischen Seen und Wäldern. Indra drängte ihn unablässig zum Weitermachen. Jeden Tag verlangte er ein neues Wunder, eine neue Augenweide, kaiserlichere Mauern, reicher geschmückte Pavillons, zahlreichere und kunstvollere Statuen. Ein Fieber schien in ihm zu brennen.

Und Visvakarman, erschöpft von seiner Arbeit, beschloss, vor dem Schöpfer der Welt zu klagen. Brahma empfing ihn, schenkte ihm Gehör, stimmte zu und ging, um seine Sache vor Vishnu, dem höchsten Wesen, vorzutragen. Hilfe wurde versprochen.

Bald darauf erschien ein junger Brahmane im Palast des Königs und bat um Audienz. Vom Licht seiner Augen bezaubert, gewährte Indra seine Bitte. "Oh König", sagte der Bote, "dein Palast soll der edelste von allen sein." Diese Worte waren süß in Indras Ohren, und er freute sich. Vishnus Bote fuhr fort: "Er soll der edelste aller Paläste sein, die die Indras vor dir zu bauen versuchten." Der König wurde unruhig. "Sagst du, dass es andere Indras, andere Visvakarmans vor uns gab, andere Paläste vor dem meinen?" "In der Tat, ja", antwortete der Jüngling. "Ich habe sie gesehen." "Außerdem habe ich gesehen, wie die Welt entstand und verschwand, entstand und wieder verschwand, wie der Panzer einer Schildkröte, der aus dem endlichen Ozean auftaucht und wieder versinkt. Ich war bei der Morgendämmerung und der Abenddämmerung der Zyklen anwesend, ohne sie zählen zu können, noch konnte ich alle Indras und Visvakarmans zählen, sogar die Vishnus und Brahmas, die ohne Ende aufeinander folgen."

(Brahmavaivarta Purana und Krishnajanma Khanda [die Quellen für das Obige])

### **"0 Solon, Solon, ihr Hellenen seid nur Kinder. . . .**

Es gibt bei euch keine alte Lehre, die durch uralte Traditionen überliefert ist, und auch keine Wissenschaft, die in die Jahre gekommen ist, und ich will euch den Grund dafür sagen. Es hat viele Zerstörungen der Menschheit gegeben und wird sie wieder geben, die auf viele Ursachen zurückzuführen sind, von denen die größte durch Erdfeuer und Überschwemmungen hervorgerufen wurde. Was auch immer in eurem Land oder in unserem Land oder in irgendeinem anderen Land, von dem wir Kenntnis haben, geschehen ist, jede Handlung, die edel und großartig oder in irgendeiner anderen Weise bemerkenswert ist, all das ist vor langer Zeit in unseren Tempelaufzeichnungen festgehalten worden, während ihr und andere Nationen keine unvergänglichen Aufzeichnungen geführt haben. Und dann, nach einer gewissen Zeit, kommt die übliche Überschwemmung wie eine Pestilenz und lässt nur diejenigen von euch übrig, die keine Buchstaben und keine Bildung haben. Und so müsst ihr als Kinder wieder von vorne anfangen und wisst nichts von dem, was in den alten Zeiten bei uns und bei euch selbst geschehen ist."

"Was eure Genealogien betrifft, die ihr uns erzählt habt, so sind sie nicht besser als Kindermärchen; denn erstens erinnert ihr euch nur an eine einzige Sintflut, während es mehrere gab. Und zweitens wohnte in eurem Land, das ihr nicht kennt, das schönste und edelste Menschengeschlecht, das je gelebt hat, von dem ihr nur ein Same oder Überrest seid. Und das wusstet ihr nicht, weil die Überlebenden dieses Untergangs viele Generationen lang keine Aufzeichnungen gemacht haben."  
[aus] Plato: Timaios (gesprochen von einem ägyptischen Priester)

**„Darum fürchten wir uns nicht, wenn die Erde sich bewegt und die Berge ins Meer gestürzt werden, wenn das Wasser tobt und wütet, wenn die Berge vor Wogen beben.“** Psalm 46

[Anmerkung: Lutherbibel 2017, Ein feste Burg ist unser Gott

1 Ein Lied der Korachiter, vorzusingen, nach der Weise »Junge Frauen«. 2 Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. 3 Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, 4 wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela.

5 Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.[1] 6 Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen. 7 Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt. 8 Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

9 Kommt her und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet, 10 der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. 11 Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will mich erheben unter den Völkern, ich will mich erheben auf Erden. 12 Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

[Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Die Verwendung des Textes erfolgt mit Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.]

## DER AUTOR

Herr Thomas besuchte das Dartmouth College und die Columbia University, an der er 1943 den Dokortitel für technische Ingenieurwissenschaften erhielt. Aufgrund seiner Forschungen seit 1949 gilt Thomas als die weltweit führende Autorität auf dem Gebiet der Kataklysmischen Geologie und ihrer Beziehung zur Uniformitären Geologie. Im Jahr 1959 wandte er seine Erkenntnisse auf die Möglichkeit der Vorhersage von Erdbeben an und veröffentlichte auf einem Seminar im November 1959 die Ergebnisse seiner Studien. Er sagte die Monate, Jahre und Orte der großen afrikanischen und chilenischen Erdbeben von 1960, des iranischen Erdbebens von 1962 und des jugoslawischen Erdbebens von 1963 genau voraus und sagte außerdem voraus, dass es in Kalifornien in den folgenden fünf Jahren keine größeren Erdbeben geben würde.

Seine Korrelationsforschung auf den Gebieten der Stratigraphie, der Wirbeltierpaläontologie, der Radiologie, der Ozeanographie, der Gletscherkunde, der Seismologie, der Paläophilologie, des Erdmagnetismus, der Anthropologie und anderer verwandter Gebiete hat gezeigt, dass die Theorien der Kataklysmischen Geologie, wie sie von DeLuc 1779 und Cuvier 1812 aufgestellt wurden, in internationalen Wissenschaftskreisen eindeutig mehr Akzeptanz finden als bisher. Thomas' maßgebliche Bemühungen um die Integration der verschiedenen Geowissenschaften haben ihn als einzigen Amerikaner mit einer derart spezialisierten wissenschaftlichen Kompetenz ausgezeichnet. Seine Forschungen im Bereich der Paläowissenschaften haben zu neuen Erklärungen für so rätselhafte Objekte wie die Cheops-Pyramide in Gizeh, die antiken Städte Tiahuanaco und Baalbek und die Riesenstatuen auf der Osterinsel geführt.

\*\*\*\*\*

Ein bisschen Wissen kann eine gefährliche Sache sein;  
Oder es kann eine lebendige Saat sein,  
die grüne Wälder entstehen lässt  
Und schlafende Riesen erweckt.

# Anhang

Ergänzende Lektüre:

Die geheimen Städte Südamerikas von Harold T. Wilkins

Die verlorenen Städte Afrikas von Basil Davidson

Der verlorene Kontinent Mu von James Churchward

Die verlorenen Amerikaner von Frank C. Hibben

Götter, Gräber und Gelehrte von C. W. Ceram

Der Planet Erde Scientific American

The New Astronomy Scientific American Primitive Man and His Ways von Kaj Birket Smith

Primitive Peoples Today von Edward Weyer, Jr.

Strange World von Frank Edwards

The Bible as History von Werner Keller

Sex and Family in the Bible von Raphael Patai

Design of the Universe von Fritz Kahn

Worlds in Collision von Immanuel Velikovsky

How Old is The Earth? Von Patrick M. Hurley.

Außer den genannten erwähnt der Autor im Text folgende Wissenschaftler namentlich:

J. André deLuc

Georges Cuvier

Dolomieu

Escher

Von Buch

Thomas Y. Cowell

Don Antonio Batres Juarequi

Platon, Timaios